

Zielsystem: Kommunale Präventionsketten im Kreis Coesfeld Multidimensionale Problemlagen

Mit dem Ziel einer vorausschauenden Problemvermeidung richten sich kommunale Präventionsangebote vornehmlich an alle Kinder und ihre Familien in einer Kommune. Darüber hinaus gibt es aber auch familiäre Lebenslagen bzw. Familienformen, die mit höheren sozialen Risiken sowie Benachteiligungen einhergehen, bspw. einem höheren Armutsrisiko oder einer geringeren Teilhabe im Bildungs- oder kulturellem Bereich. Diese Lebenslagen indizieren daher unter Umständen einen erhöhten Unterstützungsbedarf, um ein gelingendes Aufwachsen für die Kinder und Jugendlichen in diesen Lebenslagen zu ermöglichen.

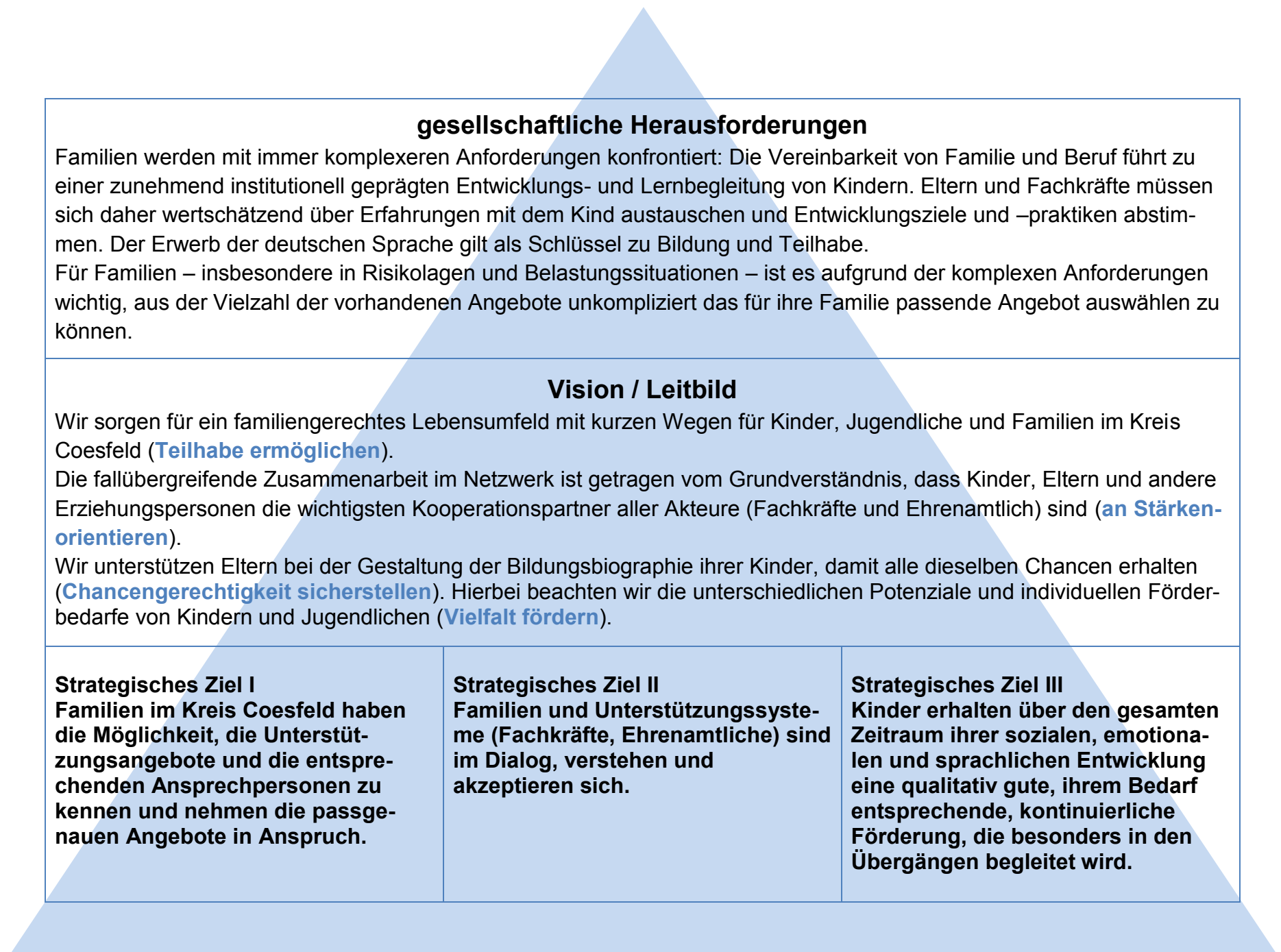
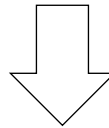
Familien in Risikolagen

Alleinerziehende
einkommensarme Familie
Familie mit Migrationshintergrund
niedrig qualifizierte Familie

Familien in Belastungssituationen

dauerhafte Stressaussetzung
fehlende Unterstützungsnetzwerke
multiple beunruhigende Sorgen
andere Familiensprache
subjektive Armutsbetroffenheit
Unsicherheit in der Elternrolle

„Familienformen in Risikolagen“ beschreiben familiäre Rahmenbedingungen sowohl für die Entwicklung der Kinder als auch für die selektive Inanspruchnahme von Präventionsangeboten, die insbesondere auf der kommunalen Ebene nur bedingt direkt zu beeinflussen sind, aber dennoch wirkungsstarke Einflussfaktoren darstellen können.¹ Alle Familien können vorübergehend oder dauerhaft Belastungssituationen ausgesetzt sein. Befinden sich Familien gleichzeitig in einer Risikolage, erhöht sich der Unterstützungsbedarf.



¹ Frantzke, Schulz, Bedingungen und Formen der Inanspruchnahme präventiver Angebote von Familien mit dreijährigen Kindern, Materialien zur Prävention, Werkstattbericht 5, S. 25 ff.

Strategisches Ziel I Familien im Kreis Coesfeld haben die Möglichkeit die Unterstützungsangebote und die entsprechenden Ansprechpersonen zu kennen und nehmen die passgenauen Angebote in Anspruch.		
Teilziel I.1 Informationen über Angebote der Kinder- und Jugendhilfe, der Gesundheitshilfe, des Bildungssystems sowie der sozialen Unterstützung und materiellen Sicherung sind niederschwellig verfügbar.	Teilziel I.2 Die mit Familien befassten Akteure kennen sowohl das Versorgungsnetz für Familien und Kinder in seiner ganzen Breite, als auch die Handlungsmöglichkeiten sowie die Grenzen der anderen Akteure.	Teilziel I.3 Alle Angebote sind darauf ausgerichtet, Zugangsschwellen für Familien zum Unterstützungssystem abzubauen und die Durchlässigkeit zwischen den beteiligten Systemen zu erhöhen. Sprachbarrieren sollen möglichst minimiert werden.
<p>Meilenstein I.1.1 Die zuständigen Akteure stellen ihr Angebot in der Kommunalen Datenbank KoDat.Coe dar und nutzen hierfür das Meldeformular auf der Internetseite www.kreis-coesfeld.de/meldeformular-kodatcoe.html.</p>	<p>Meilenstein I.2.1 Die Planungsgruppe verschafft sich bis zu den Sommerferien 2018 einen Überblick über bestehende Angebote, Netzwerke und Arbeitskreise, die sich mit Familien und Kindern bis zum 10. Lebensjahr befassen und ermittelt deren Zielsetzung. Die Ergebnisse werden in einem Vorbericht entlang der Bildungsbiographie des Kindes zusammengestellt, der mit der Einladung zur Entwicklungskonferenz an die Akteure verschickt wird.</p>	<p>Meilenstein I.3.1 Steigerung der Attraktivität / Bekanntheit von Elternstart NRW, Teilhabepaket BuT, kostenfreie Angebote (Café la Mama) etc.</p> <p><i>Kombination von Förderprogrammen denkbar? → durchgängige Elternbildung aus einer Hand von Geburt an</i></p>
<p>Meilenstein I.1.2 Alle drei Jugendämter aus dem Kreis Coesfeld nutzen gemeinsam das Onlinesystem Frühe Hilfen des Landes NRW. Die Akteure aus den Unterstützungssystemen stellen auf dieser Online-Plattform ihr Angebot für werdende Eltern und Familien mit Kindern in den ersten Lebensjahren dar. Die Schnittstelle zum Kursverwaltungsprogramm KuferSQL ist eingerichtet und wird vom Kath. Bildungsforum im Kreisdekanat Coesfeld genutzt.</p>	<p>Meilenstein I.2.2 In einer Entwicklungskonferenz am 27.09.2018 bieten das Kommunale Integrationszentrum und die „Kommunale Präventionskette“ zusammen mit dem Kreissportbund eine Plattform für den fachlichen Austausch zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen. Die Workshops am Nachmittag werden im Herbst durch vertiefende Fortbildungstage ergänzt.</p>	<p>Meilenstein I.3.2 Analyse der Zielgruppe</p> <p><i>Wen wollen wir erreichen und wie wird das Angebot passgenau? Wie können wir unser Handeln sozialmilieuspezifisch ausrichten?</i></p>
<p>Meilenstein I.1.3 In beiden Online-Datenbanken sind unter den Einrichtungsangeboten Links auf den aktuellen Flyer und die Einrichtungshomepage verfügbar. Die Akteure werden jährlich per E-Mail an die Aktualisierung erinnert. Die Online-Datenbanken sind barrierearm und gut strukturiert. Die Online-Datenbanken werden auf den jeweiligen Internetseiten der Akteure verlinkt.</p>	<p>Meilenstein I.2.3 Benennung von Multiplikatoren in den Netzwerken</p> <p><i>Definition des Begriffs und Abgrenzung zu „Lotsen“ und „Akteuren“ erforderlich (siehe auch II.2.1/2) → über den Förderantrag könnten im Herbst 2018 weiterführende, multiprofessionelle Fortbildungen installiert werden, die aus den Workshops der Konferenz resultieren</i></p>	<p>Meilenstein I.3.3 Bedarfsgerechte Etablierung von Familienpatenschaften (generationenübergreifende Vernetzung)</p>
<p>Meilenstein I.1.4 Alle Informationen sind auch in Papierform (Flyer) verfügbar und liegen in allen Bürgerbüros und Familienzentren aus. Das Informationsmaterial gibt es in leichter Sprache, in nicht-deutscher Sprache und in Bildsprache (z.B. Metacom).</p>	<p>Beteiligte / Federführung</p> <ul style="list-style-type: none"> Jugendhilfe (Familien-)/Bildung Integration Gesundheitshilfe Jobcenter/Soziales/Kommunen Kommunale Koordination 	
<p>Meilenstein I.1.5 Ein Konzept zur Öffentlichkeitsarbeit hinsichtlich der Online-Datenbanken und zur Imagekampagne z.B. des Jugendamtes, (psychologischer) Beratungsstellen etc. wird erarbeitet.</p>	<p>Meilenstein I.3.5 Es gibt ein ausreichendes, dezentrales, koordiniertes Angebot an Deutsch- und Alphabetisierungskursen, das unabhängig vom aufenthaltsrechtlichen Status für alle verfügbar ist.</p>	

Strategisches Ziel II
Familien und Unterstützungssysteme (Fachkräfte, Ehrenamtliche) sind im Dialog, verstehen und akzeptieren sich.

Teilziel II.1
Die Akteure entwickeln ein gemeinsames Präventionsverständnis (Definition von gelingendem Aufwachsen, Familie, Integration usw.) und handeln danach in ihrem Arbeitsalltag.

Meilenstein II.1.1
 Die Planungsgruppe wird um zentrale Akteure aus den Städten und Gemeinden ergänzt (z.B. Familienmanager*innen). Die Mitglieder der Planungsgruppe kennen die Handlungsmöglichkeiten und Kompetenzen sowie die Grenzen der anderen Mitglieder.

Meilenstein II.1.2
 Die Planungsgruppe definiert Begriffe wie „Lotse“, „Multiplikator“, „Akteur“ und verständigt sich über Begriffe wie „Familie“, „wertschätzende Grundhaltung“ und „gelingendes Aufwachsen“ und entwickelt auf diese Weise Inhalte des Leitbildes weiter. Die positive Sprachanwendung steht bei der Formulierung im Fokus.

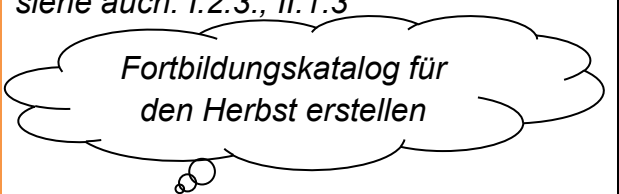
Meilenstein II.1.3.
 Auf Grundlage der Erkenntnisse aus Maßnahme II.1.1 und II.1.2 konzipiert die Planungsgruppe eine multiprofessionelle Fortbildung zur Förderung einer wertschätzenden Grundhaltung zwischen Unterstützungssystemen und Familien. (siehe auch III.2.1)



- Beteiligte**
- Jugendhilfe
 - (Familien-)/Bildung
 - Integration
 - Gesundheitshilfe
 - Jobcenter/Soziales/Kommunen
 - Kommunale Koordination

- Federführung**
- Jugendhilfe
 - (Familien-)/Bildung
 - Integration
 - Gesundheitshilfe
 - Jobcenter/Soziales/Kommunen
 - Kommunale Koordination

Strategisches Ziel III
Kinder erhalten über den gesamten Zeitraum ihrer sozialen, emotionalen und sprachlichen Entwicklung eine qualitativ gute, ihrem Bedarf entsprechende, kontinuierliche Förderung, die besonders in den Übergängen begleitet wird.

Teilziel III.1 Förderprogramme für alle Familien sind erprobt, evaluiert und kreisweit bedarfsgerecht ausgebaut.	Teilziel III.2 Lotsensysteme sind gestärkt und gewährleisten einen gelingenden Übergang zwischen den Institutionen.	Teilziel III.3 Es gibt geeignete Instrumente und Konzepte, um den Bedarf der Kinder einzuschätzen und passgenaue Förderung anzubieten.
Meilenstein III.1.1 Spielgruppen und Brückenprojekte werden bedarfsgerecht ausgebaut, um den Übergang von der Familie in die Kita gut zu begleiten.	Meilenstein III.2.1 Informations- und Lotsenfunktion von z.B. Bildungs- und Beratungsstellen, Sozial- und Jugendamt, Hebammen, Ärzte, Kitas/FZ, Schulen (Leitung), Kindertagespflege sind gestärkt. <i>siehe auch: I.2.3.; II.1.3</i> 	Meilenstein III.3.1 Alle 126 Kitas im Kreis Coesfeld werden zur Umsetzung der alltagsintegrierten Sprachförderung und zum Qualifizierungsstand des Personals online befragt. Die Ergebnisse werden in örtlichen Netzwerken (initiiert durch RBB und Jugendämter unter Beachtung vorhandener Strukturen) zwischen den Kitas und den/der Grundschule(n) dialogisch interpretiert.
Meilenstein III.1.2 Die Ergebnisse der Elternbefragung zum Elternbegleitbuch aus 2017 werden in der Planungsgruppe ausgewertet. Maßnahmen zur Steigerung der Inanspruchnahme des Elternbildungsgutscheins zur Stärkung von Elternkompetenzen werden entwickelt.	Meilenstein III.2.2 Unterstützungsmaßnahmen werden in bestehenden Netzwerken vorgestellt.	Meilenstein III.3.2 Durch qualitative Interviews in allen 20 Sprachkitas (§ 16b KiBiz) wird erfasst, wie die Einrichtungen zu gelingender Bildung und Integration beitragen und welche Unterstützung sie in Ihrer alltäglichen Arbeit brauchen, um Hürden zu überwinden.
Meilenstein III.1.3 Eltern-Kind-Gruppen nach dem Konzept „griffbereit mini“ werden nach Abschluss der Pilotphase für Kinder bis zum 1. Lebensjahr bedarfsgerecht an verschiedenen Standorten im Kreis Coesfeld etabliert.	Meilenstein III.2.3 Kontinuierliche Sprachförderung ist Teil des Leitfadens „Übergang Kita – Grundschule“. Die Übergabe an Kitas und Grundschulen aus dem Kreis Coesfeld findet am 25.09.2018 statt.	
Meilenstein III.1.4 Eltern-Kind-Gruppen nach dem Konzept „Griffbereit“ für Kinder bis zum 3. Lebensjahr sind bedarfsgerecht an verschiedenen Standorten im Kreis Coesfeld etabliert.	Meilenstein III.2.4 Kooperative Fortbildungen „MINT-einander“ für Fachkräfte aus Kitas und Grundschulen sind durch das RBB initiiert.	
Meilenstein III.1.5 Für Kinder mit internationaler Familiengeschichte sind auf Griffbereit aufbauende Programme (Rucksack-Kita, Mimi & Drako, Rucksack-Schule) bedarfsgerecht an verschiedenen Standorten im Kreis Coesfeld etabliert.	Meilenstein III.2.5 Die Fortbildung zur/zum Elternbegleiter*in ist bekannt und die Zahl der qualifizierten Elternbegleiter*innen im Kreis Coesfeld steigt an. Die Elternbegleiter*innen sind vernetzt.	